



Ministerium
für Kultus und Unterricht.

Z. 26. 882.

Wien, am 20. August 1902.

Seiner Eminenz K. Apostolische Legation
haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. Juni,
Juni 1902 den außerordentlichen Professor der
Physiologie an der Universität in Graz, Doc.
Eduard Loth, zum ordentlichen Professor des
Gesetz an der Universität in Innsbruck mit
den systemmäßigen Vorlesungen, und zwar mit der
Rechtswirkbarkeit vom 1. Oktober 1902 allernäh.
dies zu kommen geruht.

Von dieser Allerhöchsten Entschliessung
setzt sich das Dekret unter Bezugnahme
auf den Brief vom 11. Juni 1902 S. 889, dessen
Beilagen im Auftrage zurückzuführen, mit dem
Befehl in Kenntnis, dass das Kommissionsbe-
recht dem genannten gleichzeitig im Falle
des Dekretes der medizinischen Fakultät in
Graz zugefällt wird.

In demselben habe ich dem Professor
Doc. Loth ersucht, sein neues Lehramt
mit Beginn des Wintersemesters 1902/3 anzutreten,
sowie sich wegen Aufkündigung seiner Vor-
lesungen für das Wintersemester 1902/3 mit

An das Dekret der medizinischen Fakultät der K. K. Uni-
versität in Innsbruck.

dem Dekanate sofort in der Einsammlung zu
setzen.

Hinsichtlich der Lesungsverpflichtung des Ufr.
machten bemerkt, daß dieselbe in der vor-
mingsmäßigen Vertretung eines Kammer-
sach auf Messyere der jeweilig geltenden Kon-
sistenzen sind insbesondere in der Nebenzeit zu
bestehen hat, durch mindestens fünf Stunden wö-
chentlich in jedem Semester Vorlesungen über
Physiologie abzuhalten und wenigstens in jedem
dritten Semester ein collegium publicum über
Physiologie eines Kammerprofessors zu lesen.
Für den Winter für Kultur und Naturgeschichte.

Wittmann.

Juni 3. Juni 1902.

An das Professoren-Collegium der medizinischen Fakultät
Juni 3.

Nach der Sitzung des medizinischen
Professoren-Collegiums der k. k. Universität
Juni 3. 1902

ernannte Comité zur Wiederbesetzung
des durch den Ableben des Herrn
Hof. R. Prof. Dr. v. Vitberg in dem
bleibenden Rufstand für vorhandene
Lehrstuhl für Physiologie an der medici-
nischen Fakultät der k. k. Universität
Juni 3., weshalb im folgenden
seinem Nachfolger sein Nachfolger-
nachtrag, entsprechend dem Ministerial-
schreiben vom 7. III. 1902 Z: 6681

Die große und grundlegende
Bedeutung der Physiologie für die wissen-
schaftliche Ausbildung des Mediziners,
für die medizinische und veterinärmedizinische
Lehre und Forschung, überhaupt hängt
an dieser Stelle wohl nicht besonders eingehend
erläutert und hervorzuheben zu
werden. Wie die Anatomie die Basis
für das morphologische Denken des Mediziners
abgibt, so ist die Physiologie die Grund-
lage für das biologische, die Funktion
des Organes, ihrer Tätigkeit und ihrer

Konsequenz umfassende Danken. Je der
physiologischen Befundung liegt weiter eine
der Hauptblutigen, ja man kann es sehen,
die wichtigsten Punkte für die naturwissen-
schaftliche Aufklärung der menschlichen
Organ. Alle anderen von der Physiologie
abgrenzenden oder weiter in weiter oder weiter
Beziehung, das sind die Teile der weiter-
weisen Zusammenhänge, als allgemeine
Pathologie, pathologische Anatomie,
Klinik, Hygiene u. s. w. sind bei der
Aufklärung der Krankheiten auf die
Physiologie angewiesen und können
mit Vorteil nur auf einer gründlichen
physiologischen Grundlage weiterarbeiten.

Nicht Bedenken, dass das ist in der Sache
die wichtigste Beziehung, dass man sich für die
je in der Wissenschaft. Wenn man auf diese
einstreift, dann liegt es in der Hand, als
überwinden das, was man hat, so
man mit der Erforschung der physiologischen
Vorgänge im Organismus auf gleichzeitige
Weise die wichtigsten Krankheiten
des Menschen zu sehen glaubt,
so muss das auf der Erforschung der normalen
funktionellen Vorgänge im menschlichen
und tierischen Organismus eine gründ-
liche Bedenken zugetragen werden. Dies gilt
und ganz besonders ^{für die} Biologie, d. i. für die Erforschung der Lebensvorgänge
auf physikalischer Hinsicht auf die
Bedingungen der praktischen Medizin,

da es auf sie die in Europa der Zeitkunde
stehende Physiologie, da auf sie die Klarheit
der normalen Funktionen immer die Grundlage
für das Verständnis der krankhaften Körnung
abzählt.

Dieses für uns mit unendlichen Worten
skizzierten konventionellen Nahrung der
Physiologie in didaktischer und wissenschaftl.
dieser Beziehung müsste bei der hohen
Anforderung der Lehranstalt Befürchtung ge- 1 physiologischer
brauchen werden. Das Comité müsste es
als seine verantwortliche Aufgabe ansehen
das dem Vorleser für die Wiederherstellung
dieser Lehranstalt eine solche Stelle im
Auge zu fassen, welche durch ihre hohen
Leistungen in wissenschaftlicher und prakti-
scher Beziehung einen hohen Grad
bilden, dass sie die vorant stehende
Lehranstalt der Physiologie an der juristischen
Universität, an welcher überhaupt noch ein
neues aber ein dem begrifflichen / physiol. /
nach modernen Prinzipien einzurichten
sein wird, voll und ganz ausfüllen.

Es müsste in dieser Beziehung als oberste
Grundsatz gelten, dass der hohe unter
dem gegebenen Vorleser zu gewinnende
Mann grade als gut genug angesehen wird.
Sicher ja der Vorleser würde das
eine solche Kandidaten auszuwählen, welche durch
eine außerordentliche wissenschaftliche Fertigkeit diese hohen
den Anspruch vorbringt haben, dass sie ihr
Fach gründlich und möglichst gründlich be-
kannnen und welche außerdem durch

Fruchtbarer wissenschaftlicher
Darstellung, auch

T für die juristische physiologische
Lehranstalt

1 welche ferner gerade mit Rücksicht auf
das neue einzurichtende physiologische
Fakultät durch ihre hohen
Leistungen bereits den Anspruch
vorbringt haben, dass sie eine möglichst
wissenschaftliche Darstellung und methodische
Darstellung und Begründung besitzen und dass
wenn bei der hohen für die juristische
Lehranstalt und später nicht einmal gut ge-
wundene Lehrer nach ihrer Leistung auszuwählen
werden, 1 einem physiologischen 48

1
 2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100

und das
 die vorzüglichste vornehmlich Kräfte vorhan-
 den sind, so sollte man es von vornherein wenig
 Erfolg zu erwarten, da es sich um die
 Bedeutung der Wissenschaft für die Wissenschaft
 der menschlichen physiologischen Lebensweise
 eines jener (bevorzugten) und hervorzuheben
 deutschen physiologischen Lebensweise in
 zu kommen, die
 das eine und das andere dürfte
 auf Ordinarica nicht festzuhalten in der einen
 oder der anderen Universität festzuhalten.

Universität

Programm

Dies waren die Gründe, weshalb
 das Comité auf einem öffentlichen
 die bezüglichen Vorlesungen abhalten,
 jene Väter Physiologen der deutschen Reichs,
 welche sich bereits in ordentlichem Lehr-
 amtlichen Rufe befinden, bei dem
 Vorlesung für die Wissenschaft der
 menschlichen physiologischen Lebensweise
 voranzutreiben.

Was uns auf diese Art
 beizubringen und die physiologischen
 Vorlesungen der deutschen Reichs an jungen
 Extraordinarien oder Privatdozenten
 überlassen bleibt, konnte von dem unterzeichneten
 Comité aber nicht möglich sein. In der
 Folge blieben, weil etwas bescheidenes
 hervorzuheben, unsere nichtmenschlichen
 Kräfte in der einen oder der anderen
 Richtung überaus reichlich und es
 nicht zu finden war, und dass eine
 Fortentwicklung der wissenschaftlichen jungen
 physiologischen Kräfte für die
 der deutschen Reichs nicht zu haben sollten.

In der Sache

Es wird deshalb beschlossen bei der Beförderung
der Lehrlinge der in Betracht kommenden ^{Lehrstühle} ~~Lehrstühle~~
ausländischen Candidaten vorzugsweise
in ihrer Angehörigkeit zu finden.

Insoweit sind die Gründe
dargestellt, weshalb das Comite bei der
Mindereinstellung der zum Zwecke physiologischen
Lehrkanzeln von auswärtigen
Candidaten Abstand nehmen zu müssen vorzuziehen
zu können, welche sich ausschließlich
auf die in Betracht kommenden Lehraufgaben
inländischen Candidaten beschränken zu
dürfen glauben. Entgegenstand dem oben
angeführten Gesichtspunkte werden
unter diesen Umständen zunächst dem Lehrstuhle

Lehrstuhl und Lehrstuhl entsprechende

Lehrstühle und Lehrstühle in

der Physiologie

Bestand folgende:

Dr. Franz Ferdinand Piquard, ordentliches Professor für Anatomie und Physiologie

die Fakultät an der k.k. Hochschule für Medizin in Wien, Privatdocent für Physiologie an der k.k. Universität in Prag.

Dr. Eugen Steinach, außerordentliches Professor für Physiologie und Assistent am
physiologischen Institute der k.k. Universität in Prag.

Dr. Alois Koidl, außerordentliches Professor der Physiologie an der k.k. Universität
Wien.

Dr. Anton Zoll, außerordentliches Professor der Physiologie und Assistent am
physiologischen Institute der k.k. Universität Prag.

Dr. Friedrich Pregl, Privatdocent der Physiologie und Assistent am phy-
siologischen Institute der k.k. Universität in Prag.

Es soll eine der Lehrer:

aus jeder einzelnen der genannten Gruppen,
die Beförderung ihrer entsprechenden Lehraufgaben
sowie die Länge der Lehraufgaben der einzelnen
entsprechenden Institute, die schon angeführten

Lebenslauf

Lebenslauf des Herrn des königlichen Carolinen
Kranken- und Spitalwärters.

A) Lebenslauf des Prof. Dr. Virchow.

Franz Ferdinand August Fuchs wurde
am 9 August 1832 als Sohn des Apothekers August
Ferdinand Fuchs und dessen Frau Aloisia Caroline geb. Bader zu Landshut am See in Bayern
geboren. Er ist evangelisch A. C. Bis zum 1. Lebensjahre erhielt er Privatunterricht in
religiösen Kenntnissen und kaufte sodann in Berlin in Preußen, das Privatstudium des
Baders, die evangelische Bürgerpflicht, die Analtät und erhielt das Realabgangszeugnis,
erregte er mit dem Zeugnisse das Recht im Juli 1848 zu Berlin. Zu Beginn des
Wintersemesters 1848/49 als ordentliches Honorar an der medizinischen Fakultät der
Münchener Universität anwesend, besuchte er außer dem medizinischen Collegium
die Vorlesungen über Anatomie bei Prof. Rokitansky, und über Physiologie
Physik bei Prof. Rapan. Im Beginn des Sommersemesters 1850 bezog er die
physiologische Fakultät von E. Brücke unter dessen Leitung, beyi unter der der
Professoren Virchow, Exner und E. Reichel histologisch und pathologisch-physiologisch zu
arbeiten. Im Beginn des Wintersemesters 1852/53 bis zum Herbst des H. Semesters,
Semesters 1855 war er Demonstrator am physiologischen Institut zu Wien, während des
Wintersemesters 1854/55 glänzend auf Hospitant, resp. Assistent an der medizinischen
Klinik der Professoren Demme und Hofmeyr. Am 24 Juli 1855 wurde er in Wien
zum Doctor der gesammten Medicin promovirt. Vom 1. October 1855 bis 30. September 1857
war er II. Assistent am I. anatomischen Institut zu Wien (Prof. C. Langer), vom 1. October
1857 bis 1. October 1859 Assistent im k. k. Wiener allgemeinen Krankenhause, und als
Hofarzt (resp. als Demonstrator im Wintersemester 1858/59) bis zum 30. September 1859 der
Augenklinik von Prof. E. Fuchs, vom 1. October 1859 bis 1. October 1860 der medizinischen
Klinik von Prof. O. Rapan zugewiesen. Vom 1. October 1860 bis 30. Sept. 1869 war er I.
Assistent am physiologischen Institut zu Wien (Prof. Virchow). Von Anfang Februar
bis Ende Juni 1864 arbeitete er an der physiologischen Abteilung der zoologischen Station
in Neapel. Im Jahre 1865 habilitirte er sich als Privatdocent für Physiologie an der kaiserlich-
lichen Universität Wien und wurde im November 1867 zum außerordentlichen Professor dieser Fache
ernannt. Im Sommer 1867 war er von der medizinischen Fakultät der Universität

Zunächst wurde für die Professur der Physiologie vorgeschlagen. Am 1. Oktober 1899 wurde er als ordentliches Mitglied für die universitäre Lehranstalt für Anatomie und Physiologie der Kaiserlichen Universität in Wien berufen und für denselben das physiologische Laboratorium eingerichtet. Die Pension legte er der Kaiserlichen Universität zu Fuß für die Folge eines Universitätsrats vor.

Die Prognostik der durch die Buchdruckerei Collegien und Lehrgänge liegt nicht vor.

B/ Wissenschaftliche Arbeiten z. Buchd.

Von 1883 bis 1901, also innerhalb 18 Jahren, 14 wissenschaftliche Publicationen vor.

Referate über Buchd.
in der Zeitschrift.

C/ Lebenslauf des Prof. Dr. E. Steinach.

Geboren 1861 in Kitzbühel, Vorarlberg, evangelisch, luth. Er absolvierte das Realgymnasium zu Innsbruck, maturierte mit Auszeichnung und bezog darauf die Kaiserliche Universität Wien, wo er zuerst in der naturwissenschaftlichen Fakultät ablegte. Im Jahre 1880 immatriulierte er sich an der medizinischen Fakultät in Wien, wo er bis zum Absolvieren im Jahre 1885 verblieb und denselben einen Teil der Vorlesungen ablegte. Während dieser Studienzeit arbeitete er unter der Leitung Prof. Dr. Brücke's und Prof. Exner's in Wienes physiologischen Institut und veröffentlichte in der Wiener Akademie 1884 seine erste wissenschaftliche Arbeit: "Kritik über das Nervenleitungsvermögen". Im Jahre 1885 wurde er zum Assistenten am physiologischen Institut der Kaiserlichen Universität in Wien ernannt, wo er bis zum Jahre 1888 verblieb. Im Jahre 1888 erhielt er die I. Privatdozentur in der physiologischen Fakultät bei Prof. Dr. Hering, wofür er auch zum ordentlichen Prof.

Er habilitet. Im Jahre 1890 habilitierte er sich als Privatdozent für Physiologie an der deutschen Universität in Prag. Im Sommer 1895 wurde er zum außerordentlichen Professor für Physiologie ernannt. Im Herbst desselben Jahres erhielt er durch Vermittelung von Prof. Sadek die kostbare Aufgabe des Prof. R. De Bui-Regaud, damaligen Direktors des physiologischen Instituts in Berlin, aber geneigt sei, die Stelle nicht abzugeben, sondern an der Berliner physiologischen Fakultät zu verbleiben. Bis zur Ausrüstung sei es demnach abgesehen, nachdem ihm ein neuer Gehaltszuschuss seitens der österreichischen Unterrichtsverwaltung die Stelle nicht besoldeten Extraordinarius für Physiologie in Böhmen gesichert wurde, was dann auch im Jahre 1892 erfolgte. Im Jahre 1898 wurde er zum ordentlichen Mitgliede der Kaiserl. Leopoldinischen deutschen Akademie der Naturforscher, sowie zum correspondierenden Mitgliede der k. k. Gesellschaft der Ärzte in Wien ernannt.

Steinach findet folgende Collegium und Übungen ab:

Physiologie des Centralnervensystems, Specielle Neurophysiologie, Außergewöhnliche Kapitel der vergleichenden Physiologie, Physiologisches Conversatorium, Vorlesungen über die Physiologie der Zeugung, Ein Vorlesung in die physiologische Chemie und Anatomie, Praktische Physiologie, Elektro-physiologische Vorlesung und Demonstrationen, Physiologische Vorlesung.

Bis zur Einführung der gegenwärtigen Studienordnung leitete Steinach den praktisch-physiologischen Unterricht am k. k. physiologischen Institut. Die physiologischen Übungen, welche durch zwei Punkte abgefaßt werden, sind es in der Hauptsache organisiert, daß die physiologischen Experimente, die Zusammenstellung der Vorlesungsanordnung, etc. von einem Mitspracher vorgenommen werden. In dieser Hinsicht ist die Vorlesung des praktisch-physiologischen Unterrichts wurde Steinach durch Gewährung eines Extra-Votations seitens des Unterrichtsministeriums unterstützt.

Von Vorträgen in dem Institut
1884-1901, also innerhalb 17 Jahren, 23 wissenschaftliche Publikationen etc.

D) Wissenschaftliche Arbeiten
von Steinach.

Referat über Heine
Beilage

E) Lebenslauf von Prof. Dr. C. Kreidl.

Er ist am 18. Jänner 1864 zu Graz in Steyer geboren, er ab-
solvierte die ersten sechs Gymnasialklassen (1874-1880) in Graz, die sieben bis zehnte (1881
bis 1882) am akademischen Gymnasium in Wien. Vom Oktober 1882 bis 1887 war er
ordentliches Honorar an der medizinischen Fakultät der Wiener Universität inwärtig.
Kritik, am 26. Jänner 1888 zum Doktor promoviert wurde. Vom Oktober
1888 bis Ende September 1889 diente er als Leibarzt für freiwillige Assistenzarzt und
Leitend im Oktober 1889 als Assistent in der k. k. allgemeinen Landkrankenanstalt in Wien ein, wofür
dann er schon als Richter an der Klinik von univ. Hofrat Benedikt von Gredler sah,
in Graz am 1. bis zum Oktober 1890 verblieb. Schon während seiner Kindheit
und zwar vom Jahre 1885 bis 1888 war er Assistent am physiologischen In-
stitut von univ. Hofr. Dr. v. Brücke angestellt, im Oktober des Jahres 1890 wurde
er zum Assistenten am physiologischen Institut unter Hofr. Dr. v. Exner ernannt,
wofür Kalliny er bis jetzt ununterbrochen inne hat. Im Jahre 1897 schließlich
er ist als Privatdozent für Physiologie an der Wiener Universität und im
Jahre 1899 wurde er zum außerordentlichen Professor für Physiologie ernannt
ernannt.

Die Vorlesung über das von Kreidl abgefallene Vorlesung und Abhandlung
heißt nicht so.

F) Wissenschaftliche Arbeiten von Kreidl.

Von Kreidl liegen in dem Zeitraum
1892 - 1902, also innerhalb 10 Jahren
23 wissenschaftliche Publikationen vor.

Referate über Kreide.
Bauleger.

Über den Prof. Dr. Peter Zolt.

Zolt ist geboren am 28. August 1804 zu Padua im Königreich Italien als Sohn des k. k. österreichischen Regierungsrathes Dr. Franz Zolt und am 8. September d. J. 1878 nach römisch-katholischem Ritus verstorben. Er war lange Jahre in Padua, dann in Graz und zu Ende in Marburg. Am 1. August 1872 die öffentliche Krönung über die Gymnasien der Stadt Padua ab. Nach Beendigung des Studiums als Naturarzt und Pharmazeut besuchte er das deutsche naturgeschichtliche Gymnasium in Wien, nach Beendigung des Studiums und seiner Lehrthätigkeit nach Graz und Wiederholung der dritten Classe des Gymnasiums k. k. I. Stadtgymnasium, am 1. August 1882 die Lehramtsprüfung mit Auszeichnung abgelegt. Am 16. November 1882 wurde er an die ungarischen Fakultät der Grazer Universität immatriculiert, wo er 1888 das Doctorat der Medizin erlangte. Seit Oktober 1885 wurde er zum provisorischen und im Oktober 1888, nach Erlangung des Doctorates zum definitiven Assistenten bei der Lehrkanzel für Physiologie und Histologie an der Grazer Universität ernannt, welche Stellung er jetzt bekleidet. In den Jahren 1885 bis 1888, als die Lehrkanzel für allgemeine Pathologie nach dem physiologischen Institut übertrug wurde, war er auch gleichzeitig bei dieser als Privatassistent beschäftigt. Von Oktober 1888 bis 1889 wirkte er seinem freigebliebenen Dienst als Assistent an der Grazer Frauenklinik ab, seit 1891 ist er Referent des Centralblattes für Physiologie, für welche er bis jetzt über 300 Beiträge und Aufsätze von seiner Feder herabgeliefert hat.

In Wien 1892 habilitierte er sich als Privatdozent für Physiologie an der ungarischen Fakultät in Graz, seit 1895 wurde er außerdem auch zur Privatbildung von Lehrkräften an Höheren reiner weiblicher Pädagogien von 100 Gulden.

In Jahre 1898 wurde Zolt über Berufung des würdevollen Professoren collegium in Graz zum außerordentlichen Professor der Physiologie an das Grazer Universität ernannt, wobei ihm seine jährliche Pension auf 600 Gulden sofort wurde. In seiner Stellung als Assistent am Grazer physiologischen Institute hat er diesen Anlaß keine Änderung ein. Am 29 Mai 1900 wurde Zolt in der Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien für seine Arbeit: „Über den Einfluß der Strömung auf die brainbare Größe der Gaskurve und die brainbare Form des Juncusgerades“ der salbe Lieben-Preis zuerkannt.

Die Lehrthätigkeit und forschende Thätigkeit Zolt's während der vierundzwanzig über 15 jährigen akademischen Laufbahn ist durch die während dieser Zeit ununterbrochene Stellung als Assistent am Grazer physiologischen Institute vornehmlich gekennzeichnet und ungenügend. Auch seine Thätigkeit als Assistent, Privatdocent (1892) und außerordentlicher Professor (1898) am Grazer physiologischen Institute, und auch derjenigen wissenschaftlichen und lehrwissenschaftlichen Thätigkeit, die an dem Hochschullehrer seiner wissenschaftlichen Kräfte und Fähigkeiten und Cordatillienem Formangest, beschäftigt ist Zolt mit Vorliebe und dem geliebten Projektionsapparat, das seit Jahre am Grazer physiologischen Institute eine besondere Stelle einnehmen hat, wurde mit Photographie, und seit die Grazer Anstalt im Jahre 1893 in den Besitz des großen mikrophotographischen Apparates von Zeiss gekommen war, in Verbindung mit der Mikrophotographie, hat der eifrige Beschäftigung seiner Assistenten und Assistentinnen inrichtungen, zum Theile schon in der bei Fortleben erschienenen „Projektions-einrichtung“ von Zolt (vgl. N^o 10 der wissensch. Arbeiten) beschrieben, und der Lehrstuhl bereits über 500 mikrophotographische Aufnahmen Formangestungen, zum Theile zu Kundenzwecken ausgeführt, zum Theile besteht Aufzeichnung von Diagrammen für die Projektion, zum Theile für Kräfteleistungen bestimmt. In Jahre 1897 und 1900 hat Zolt einen vollständigen Kurs über Mikrophotographie für Mikroskopiker abgehalten, der von Prof. Saffner, Vorstand und Assistenten der Fakultät besucht wurde.

Auch den berufsmäßigen Vorlesungen und Vorlesungen, deren gehaltenen Vorlesungen sind Chef hat Zolt seit 1891 eine große Anzahl Vorlesungen und Demonstrationen in der Grazer Gesellschaft für Mikroskopie und Physiologie, hat er im naturw. wissenschaftlichen Verein für Wienmark und seit 1898 in dem waldthierologischen Vorlesungen der Grazer Universität abgehalten.

In Jahre 1901 hat Zolt im Auftrag seiner Chef Professor Rallat

in Wien mit dem zweiten Institutswissenschaftler Dr. Recl einen Organisationsauswurf
für die auf Grund der neuen Studienordnung in Graz abzufassenden physiologischen
Übungen entworfen (vgl. Nr. 34 der wissensch. Veröffentlichungen), auf Grund dessen
diese Übungen neu geregelt abzufassen werden.

Die Lesefähigkeit Zolt geht aus der beigefügten von ihm
selbst herausgegebenen Prüfungsanordnung hervor. Auf denselben hat Zolt seit dem
W.S. 1892/93 bis zum W.S. 1901/02 in Graz 36 Collegien und Kurse abgehalten, die zum Theil
Specialcollegien über einzelnes Kapitel der Physiologie, zum Theil Repetitionen auf dem
Gesamtweltliche oder praktische Übungen umfassen; diese Collegien werden in Graz
von 409 Hörern besucht.

Bericht I. Zolt's Lehrtätigkeit

II Wissenschaftliche Publicationen von Zolt.

Von Zolt liegen in dem
Zeitraume 1886-1901, also in dem Zeitraum
von 16 Jahren 35 wissenschaftliche Ver-
öffentlichungen vor.

Referate über Zolt.
Bericht.

Lebenslauf des H. Friedrich Regl.

Geboren am 3. September 1869 zu Laibach in Krain am Hofe des
Raimund Regl, Cavers des kaiserlichen Hofes und auch römisch-katholischen
Katholiken, beehrte er nach Abschluß der dortigen dreijährigen
Oberreife und erhielt darauf im Juli 1888 das Zeugnis der Reife. Kurz im
gleichen Jahre bezog er die Prager Universität, um sich dort dem naturwissenschaftlichen
Studium zu widmen. Im März 1889 wurde er daselbst zum Doktor promoviert.
Als Kandidat der Medizinjahre 1890/91 habilitierte er in Prager für die
theoretische und experimentelle Zoologie die Arbeit über die Fortpflanzung des
Kleineren. Im Oktober 1891 wurde er provisorischer Assistent am Prager
Institut für Physiologie und Histologie bei Hof. R. Rollett und habilitierte diese
Arbeit seit 1894 als definitivem Assistent dieser Lehrkanzel hiesigen Instituts.
Seit 1898 ist er Mitarbeiter des Centralblattes f. Physiologie, außerdem
Lehrer an der chemischen Fakultät promoviert. Im April 1898 wurde er zum
Oberlandesgerichtspräsidenten Prag zum kaiserlichen Hofrat, kaiserlichen
Rat der Chemie ernannt und beauftragt. Als solcher fungierte gemeinschaftlich mit Hof. R.
Krocker chemische Untersuchungen zum Zweck der Aufklärung in großen
Zahl d. d. In November 1899 trat er an die Prager Universität für Physiologie
habilitiert, seit welcher Zeit er jedes Semester im Collegium hielt und außerdem
auch mit dem gro-
ßflüssigen Mikroskopieren der chemischen Arbeit der physiologischen
Abhandlung. Die von Regl gehaltenen Vorlesungen betrafen
Physiologie des Kopfes, der Nerven, der Verdauung und physiologische-
chemische Reaktionen. Diese Vorlesungen und Übungen wurden in
Prag von 87 Hörern
besucht.

Regl hat sich in den letzten Jahren seines naturwissenschaftlichen
und praktischen Zoologie befaßt, und sich dabei die aufsteigende
strophische Zoologie ausgeübt. Als Privatassistent bei Hof. K.
erhielt er in die bakteriologischen und virologischen
Zustände in die physiologischen Vorlesungen
geliefert hat in diesen
Dingen

eine große Selbstständigkeit auszuüben.

Bei seinem Eintritt in das physiologische Institut (Oktober 1891) ablag er, wie schon in Korea mit seinem Kollegen Zoth die Fortbildung und Aufrechterhaltung der Kolonialverwaltung, sowie die Sorge für die physiologischen Übungen, zu denen er auch selbst Japan an die kolonialen Verhältnisse abgepflegt und seinem Kollegen Zoth gefellam hat.

Seine größte Verdienste liegen für die chemische Richtung in der Physiologie hat er schon hauptsächlich durch seine Tätigkeit getragen, dass er über Stoffwechsel und Prinzip des in Japan chemischen Untersuchungsarbeiten in der physiologischen Chemie des Prof. R. Prof. Kraus bei dem eine Reihe von Jahren in der praktischen Chemie, und zwar sowohl in der anorganischen als organischen, analytischen und präparativen Chemie und den physikalischen Methoden eine gründliche Ausbildung erlangte. Auf diese Zeit kann man seine chemischen und hiesigen physiologischen Arbeiten beziehen.

Sein größtes Verdienst Japan hat Regl auf Kenntniss seiner Chemie mit Prof. Zoth einen Organisationsbeitrag, und zwar den physiologisch-chemischen Teil derselben, für die nach der neuen Richtungsrichtung in Japan abzufallenden Übungen aufgebracht, und zwar diese Übungen selbst abzufallen werden.

II.) Wissenschaftliche Publikationen von Regl.

Von Regl liegen in dem Zeitraume von 1891-1901, also innerhalb 10 Jahren 10 wissenschaftliche Veröffentlichungen vor.

Referate über Regl.
Wulst.

Überblick man die vorerwähnten

Von der Baroga

Zusätze nachzuforschen Arbeiten der fünf
 Candidaten, so muß zunächst darauf hingewir-
 werden, daß die Arbeiten Regl's nachzu-
 suchen oder das physiologische chemische
 Institut sind. Führt man von der ersten kleinen
 Abhandlung Regl's ab, die ein fürbaldiges
 Thema behandelt, bis zur zweiten, nachher
 unter dem Titel Collet's berühmte Arbeit
 (Gargicierung, Ligament und Nerven des
 Darmtraktus von Yafa), so sind die 3/4 gegen-
 sätzlich in der Aufsatz an Collet's originalen
 Vorlesung abgefaßte Arbeit physiologischen Institutes
 ein neuer Beweis des Wertes. Alle anderen
 Publicationen Regl's (N^o 4-10) sind demnach
 Zusätze und sind die von Regl nach construierten
 Apparate (N^o 7, 8, 9) sind die ursprünglichen
 eigenen Untersuchungen hervorgehoben. Damit soll
 diejenige kein Zweifel gegen Regl und seine
 Verrichtung der Bedeutung seiner Arbeiten
 abgeprochen sein; es soll jedoch nur die
 Richtung der Fortsetzung charakterisiert werden,
 das Regl sich zugewandt hat. Regl führt
 überhaupt in seinem curriculum vitae seine
 Tätigkeit für die chemische Richtung in der Phy-
 siologie und die daraufhin gerichtete Arbeit,
 diese seine Richtung selbst an.

Da nun aber bei der fortwährenden
 Erweiterung in Betracht der ursprünglichen
 Arbeitsrichtung in der Physiologie die chemische
 Richtung in derselben doch vorzugsweise von
 unbedingtem Interesse, muß aber von

Physiologen im europäischen Norden
und im Lappland befaßt wird, so kann Regl,
das er sich die Erlaubnis für eine medizinisch-physiologische
Lappenzug bezieht, bei der Wiederherstellung der
physiologischen Lappenzug in Zukunft nicht
in Betracht gezogen werden. Nur auf diesen
Grundlagen angelegten Grundes würde Regl
in dem zu erhaltenden Vorlesung nicht auszu-
kommen.

Von den andern zum Candidaten
ist Prof. Dr. Sig. Fuchs das älteste, er zählt
43 Jahre und ist seit 1883 also seit 19 Jahren
in akademischen Leistungen tätig. Zuerst wurde
er als Decanatus an einer physiologischen
Fakultät, zuerst wurde Assistent der Anatomie
in Wien, drei Jahre Assistent und Decanatus
an der medizinischen Fakultät, sieben
Jahre war er Assistent an einer physiologischen
Fakultät, in welche Zeit auch seine 1885 erfolgte
Habilitation für Physiologie an der Wiener
Universität fällt, seit drei Jahren ist er
ordentlicher Professor für Anatomie und
Physiologie der Handflächen an der k. k. k. Hof-
Fakultät für Naturwissenschaften in Wien.

Vergleichen man mit diesem langen
Zeitraum seine wissenschaftlichen Leistungen,
so wird sich in seinen Publikationen leicht
geben (13 eigene und viele Publikationen
in der Anatomie), so wird man wohl keinen
irgend einen, dieses wissenschaftliche Er-
gebnis, zumeist nur unvollständig betrachtet,
als etwas geringfügig bezeichnen zu müssen. Aber
auch insofern gibt sich in den Arbeiten

von Fuchs ein eigenständig Kopfstück sind.

Die erste Publikation von Fuchs (für
Histogenese der unvollständigen Großblauvunde)
stellt eine fleißige histologische Lehrarbeit
dar, welche für die Beurteilung von Fuchs
als selbständige wissenschaftliche Leistung kaum
in die Waagsale fallen kann. Die Arbeiten
2/ und 3/ sind pathologisch-anatomischen,
resp. klinischen Interesses und können daher
für die Reinart bleiben. Erst die eigentl.
ersten 12 Jahre umfassenden Stoffwechsel- und
Endozyklungsperiode von Fuchs werden
sicherlich um 10 Jahre und eine Reihe
Arbeit zurück. Dagegen übrigens Nr. 4
ein gut ausführliches Rechnen, das diese
unter die wissenschaftlichen Publikationen
im Amuseur Reine des Wortes gehört
nicht anzurechnen werden kann.

Nr. 5/ zwei Kopie an den
Leitorganen von Elater arbitrarius beginnen
die eigentlichen wissenschaftlichen Publikationen
von Fuchs. Nur von dieser Arbeit als ein wert.
voller Beitrag über den hemisph. u. v. Struktur
spezifisch genau einfluss des Körper
systems auf die Leitorgane genügend Käse
werden bezüglich erwähnt, so unser denn die
folgende Arbeit Nr. 6/ Untersuchungen über
die im Folge der Beziehung ausstehenden
galyanischen Organe in der Leistung und
ihren zeitlichen Verlauf) als eine gehörige
und durchaus exakte Untersuchung anzurechnen
werden, Wenn sich nicht ausdrücklicher
Umfang, so konnte sie doch durch

zeitweilende Kräfte sind erstens auch der
photoelektrischen Spannung des Kupferbleches
der Katz fand ganz neuen auch ein physikalisches
Ausdruck einer Pflanzenerfindung gemacht
und dessen Beziehung zur Lichtenerfindung folgt
gestellt werden. Mit dieser neuen großen
Arbeit hat Ruch auf sofort die Höhe seiner
Königreich vorüber, je man darf sogar sagen
überprüfen, da alle folgenden Publikationen,
und einer einzigen Arbeit, an diese
neue Welt führen. Gerade hier ist
jedoch ein auffälliges Merkmal in
der wissenschaftlichen Entwicklung von Ruch
zu sehen.

In Nr. 7 / Einige Beobachtungen an
den elektrischen Kräfte von Tropido orellata
wird mit den drei anderen Kräfte an Hieral.
Diese gebräuchlichen Methoden die elektrische
Kraft der elektrischen Kräfte bei
Tropido orellata gemacht, sind die wichtigsten
Beziehung des Kupferbleches bei unregelmäßiger
Anordnung in einer unregelmäßigen. In anderen
Arten wird in Nr. 8 / über den zeitlichen
Verlauf des Fortschrittsorgans in unregelmäßigen
Kräfte) mit den gebräuchlichen Methoden
das elektromotorische Kräfte unregelmäßigen
Cephalopoden untersucht und in allen
wesentlichen Punkten eine Übereinstimmung
mit dem früher an anderen Objekten bereits
ermittelten festgestellt; einzelne Differenzen
werden festgestellt.

Darüber wird Nr. 9 / über die Funktion
des unter der Haut liegenden Canalorgans
bei den Schleichen) als ein durchgängiges ist

synthetische und in der Anwendung gegen bekannte
 Methoden zu neuen Formen innerhalb einer
 originalen Arbeit begriffen werden; die Arbeit
 von Purkin steht da unter N: 6 vorzüglich
 bemerklich zur Seite, und stellt unter den
 früheren Publikationen von Purkin jene seine
 Leistungen dar, von welchen oben bereits die Rede
 war.

In N: 10 (Beiträge zur Physiologie des
 Kreislaufes bei den Cephalopoden) liegt eine
 Untersuchung des Kreislaufes bei den Cephalopoden
 und den für die höhere Wirbelthiere gebräuch-
 lichen Methoden, eine Analyse der gesunden
 Erscheinungen und eine Beschreibung der Wirkungen
 des Sympathicus Visceralis mit dem nervus
 vagus des ^{Thorax} (Vertebrata von N: 11 über die
 Wirkung des Pflanzens gegen die kochenden
 Kräfte) ist eine in Gemeinschaft mit Kreidl
 angefertigte Arbeit über den Einfluss der Kochen-
 Kräfte auf den Pflanzens, der dieselbe
 Kräfte nicht getrennt sind. N: 12 Beiträge
 zur Physiologie des nervus depressor. I. Abhandlung.
 (Die realen Nerven des no. depressor)
 bezieht sich auf die Zusammenhänge von Preussner,
Kreidl, Beer) in einer physiologischen
 Hinsicht angefertigten Arbeiten über den
 centralen Ursprung des Herz- und Pflanzens
 des no. vagus an. Eine zweite Abhandlung
 über diesen Gegenstand ist beifolgend von Purkin
 nicht vorhanden. N: 13 Untersuchungen über
 die im Pflanzens des Kreislaufes aufzufindenden ge-
 wöhnlichen Vorgänge an der Kehle und ihren
 zeitlichen Verlauf. II. Abhandlung) ist eine

Fortschritt von Nr. 6 mit den dafelbst genannten
Methoden und eine Fortsetzung der dafelbst mit-
getheilten Befunde. Von besonderem Interesse
ist die Vergleichung der Dauer der photoelektrischen
Reaktion an der Zopfartyl samt mit der Dauer
Kathoden an der unpolaren Kathode. Nr. 14
(Lehrbuch über die Größe der Resonanz
im Dirk- und Dünnstrom) ist eine Arbeit
von L. Reark, in welcher die Resonanzbreite
größerer zu kleineren magnetischen Feldern
von Dirk- und Dünnstrom an röhrenförmigen
Leuchten geprüft wird.

Aus dieser Zusammenfassung ergibt
sich weiter, dass Luchs in wissenschaftlicher Beziehung
eine geringe Produktivität besitzt, und dass
dieser geringe Grad der Produktivität auch nicht
durch die Qualität der Leistungen abgeklärt wird.
Luchs hat eine große, wichtigere Bedeutung in dem
Feld der originalen Arbeiten (Nr. 6 und 9) auf-
zuweisen, die beide in einer frühen Publikations-
periode von Luchs fallen (bis 1895), alle anderen
Arbeiten sind einander größerer Indizes über
ein gutes Mittelmaß nicht über. Luchs' wissen-
schaftliche Publikationen gefallten das Gefühl,
dass er sich in seiner Leistung nicht in einer
hohen Linie bewegt und dass er auch die
einzelnen relevanten Punkte nicht zu befähigen
vermag. Man muss sagen, dass Luchs
sich in der Art seiner Arbeiten, und geringere
den Leistungen, die in den genannten Jahren
bewegt, dass er auch in seiner Kraft, wieder
mit geringeren Leistungen, so gut wie gar
keine Originalität besitzt und seine Arbeit nicht

ausfließt, das Ganze gerade die letzte Periode
seiner Entwicklung (1877-1901) in welche alle-
dings die Zeit der Übernahme der Professur
an der H. K. Hochschule für Bodenkultur in Wien
fällt, wissenschaftlich als vollständig durchgeführt
erachtet wird, und das die beiden letzten Arbeiten
aus dem Jahre 1901 (Bd. 13 und 14) seine Arbeit-
entwicklung, das wissenschaftliche Erzeugnis,
Fähigkeit von Ruchs nicht mehr erkennen
lassen, so wird man wohl zu der Überzeugung
gelangen müssen, das Ruchs nicht die
gezügnete Person für die vorübergehende
Leitung der Psychologie in Jussau ist,
und das er unter Berücksichtigung seiner
bisherigen wissenschaftlichen Entwicklung
nicht die Person dafür bietet, das bei
den bisherigen Besetzungen in Jussau
die Psychologie und das wie in der
physiologischen Fakultät das auf die
zukommende Höhe zu bringen in der
Wär. hat allen diesen Gründen ist das
das unterfertigte Comite beschloß,
Prof. Dr. Sig. Ruchs in den für die Wieder-
besetzung der physiologischen Fakultät
in Jussau zu erhaltenden Vorrang nicht
anzuerkennen.

Nachdem die übrigen Kandidaten
des Candidaten (Reinart, Zoth, Kreidl)
soll ein Zoth zuerst bevorzugt werden,
da er, wie das gleich sein soll, zu erwarten,
jedemfalls die vorzuziehende ist, und zwar
ist, und die beiden andern Kandidaten in
wissenschaftlicher und wissenschaftlicher Beziehung

bei einem übertrag. Nicht weniger als die
neuen Arbeiten Zolt's ab (Nicht über die Darstellung
von Hämoglobin-Kristallen mittels Camedabalsam
und einem geeigneten Glycerinmischungsverhältnis.
N:2 (Kopie über die benutzte Methode der
größtmöglichen Kristallisation), die zweifelslos
noch völlig unter dem Einfluss seiner Arbeit
Kollekt stehen, so wird man bei einem über-
blick der zahlreichen wissenschaftlichen Publi-
kationen Zolt's vor allem seine Vorträge
und namentlich seine glänzenden und vor allem
physiologischen gründlichen Vorträge
herausheben müssen. Hat die benutzte
Methode seiner Arbeit und des Zolt's
herausgefunden, und ist Zolt, der im
38 Lebensjahre steht, gerade in dieser Be-
ziehung in einem wissenschaftlichen Publikum
hinaus seine solche Befähigung der wissen-
schaftlichen Methode zahlreicher Gebiete
seiner Arbeit und dokumentiert seine so
originale Begabung in der Auffassung
neuer aber in der Konzentration der gefundenen
Methode, das es geradezu als ein herausragendes
das Zolt'se seine Arbeit bezeugen
werden muss, und dass schon diese Umstände
allein genügen würde, ihn als die geeignete
und unter den gegebenen Umständen
beste Kraft für die Wiederherstellung der
physiologischen Arbeit in Frankreich zu
bezeichnen, wo seine herausragenden
wissenschaftlichen und literarischen Fähigkeiten
im Dienste der Wissenschaft stehen, um
seinem bedeutenden physiologischen Institut
möglich zu sein.

Es soll mir bei der Anfertigung Zolt's
 zunächst diese Sache seiner eigentlichen Bedeutung
 nachgefragt zu werden. Bei weitgehender
 sind hiesig das erst in dieser Beziehung die auf
 einer wissenschaftlich für die Zeit (1893) heraus
in Arbeit N^o 7 / Zwei Methoden zur photographischen
Aufnahme der Fortbewegung von Lebendigen
Objekten in erster der Kopf ist
immer erste die Fortbewegung von Lebendigen
mittels momentaner photographischer Zu
fixieren, um auf diese Weise ihre unver-
änderliche in der Exposition der einzelnen
Stücke der Fortbewegung zu erhalten. Um dieses Speziellen
sind hier dafür kaum noch in Augriff genommenen / in dieser Art
Art zu erhalten, müsse ein ganz
Reise von Objekten und Kontingenzen aus
stehen werden, weil es ganz besonders ist in
der ersten Beziehung Speziell zu realisierenden
Bedingungen Fortbewegung fallen. Als erste Sind
zu erhalten ihre einzelnen Objekte aus
für Fortbewegung, weil es nach dem
Kontingenzen quantitativ anzufordernden Umsatz
erfordert von 1/50 teilenden Exposition
haben ein bestimmtes Stellenverhältnis, weil
ihre für die Augen von in Beziehung be-
stimmten Exposition bestimmte „Lichtver-
hältnisse sind in etwa 1/100 Verhältnis
mit den bestimmten einzelnen Objekten
gibt es Zolt von einzelnen als auf
ganz Series von Augen das sich bestimmten
bestimmten Fortbewegung auf den Platz zu fixieren,
sind auf diese Weise mit photographischer Art
den Methoden für die Exposition einzelnen

Projizienten zu gewinnen, sondern auch die Projektion
ganz in ihrer Einzelheit durch die Projektion, die
optologischen Projektionen sind sie in der Einzelheit
nicht zu gewinnen, sondern durch die Projektion
sind sie zu gewinnen.

Haltäufel hat Zoll auch in seiner Arbeit
Robert H. 21 / seine neue Methode zur Gewinnung
objektiver Darstellungen. Stroboskop für
objektive Darstellung. Stroboskop für
objektive (Darstellung) durch die Projektion
Stroboskop für Stroboskopische Projektion
die Demonstration durch die Einzelheit
die Projektion, die die Projektion der
einzelnen Projektion sind in der Einzelheit
Haupt, so in einer größeren Ausdehnung möglich,
und die Darstellung durch die Projektion
für die Darstellung und den Verlauf der
Ausdehnung der Projektion. In der gleichen Arbeit
H. 21 werden noch zwei weitere Projektionen
für Projektionszwecke aus der physiologischen
Optik beschrieben. Die eine dient zur objektiven
Darstellung und stellt unmittelbar durch die
Ausdehnung der Projektion dar, die andere
dient dazu, die andere stellt eine zur
Projektion ganz andere Projektion dar
Robert H. 21 der zur Gewinnung
einer Komplexion der Projektion.

In der Projektion der Projektion ist Zoll
beide die Projektion der Projektion und
die Projektion in ihrer Einzelheit
für die physiologische Optik und den
medizinischen Verlauf über die Projektion
sind. In dieser Projektion hat Zoll die

großte und bleibende Verdienst um die photographische
und Projektionslehre in Deutschland der ungarischen
Lehrer und der ungarischen Literaturgeschichte.
In diesen beiden Richtungen weiß Zolt gerade
zu sein Werk und originalen Funde beizubringen.
Zuletzt seiner Publikationen sind diese
Richtungen: Nr. 6. über die Projektions-
Richtungen. Nr. 10 Die Projektions-
richtungen und besondere Kopieranordnungen
für physikalische, chemische, mikroskopische und
physiologische Demonstrationen am Graue
physiologischen Institut. Nr. 18 für Louky's
Projektionslehre. Nr. 29 Projektionslehre (Diagnostik?
für Ärzte zur Lehre der Mikroskopie). Eine
Mikroskopographie von seiner photographischen
Anfertigung wissen geradezu als Hauptwerk
und als unübertrefflich beizubringen, für
welches dem Verfasser auf der Kaiser-
Akademie, Berlin, 900 Reichsmark. Dabei
verdient besonders hervorgehoben zu werden,
dass Zolt seine eigene große Fertigkeit in
der Mikroskopographie in collegialer und
liberaler Weise in dem Dienst der Arbeit
anderer stellt, wobei er selbst geübten Photo-
graphen zu fremden Arbeiten in der sein-
geübten Fertigkeit Zolt'sche Photographie
auf die sub Nr. 24/ Anatomie Anatomie des Inf.
anatomisches), 30/ Pathologische Anatomie
des Infarctus (und 31/ Anatomie
Infarctus des menschlichen Auges) angefertigten
Publikationen von Ehrlich's Verlag abgeben.
In ungarischer Sprache ist Zolt ge-
wunden für die Projektionslehre für den
physiologischen und für den demonstrativen

Uebertrifft in der That die überaus zu
manchen, da sie sich nur der Ausdehnung zu erweiden
sind zu gestalten in der That, da die in ihrer
Art geradezu unsterblichen Logikwissenschaften
von der Frage physiologischen Zustände
kann und in Wirklichkeit gegeben ist. Es ist
es eine neue ganze Reihe der zu diesem Zweck
benötigten Apparate und Vorrichtungen der Mi-
likation und dem letzten Punkte Zolt's zu
verdanken, wofür die neuen Anlagen in der
beim vorigen Publikation N^o 10 (Die
Projektionsrichtung etc etc) wiederholt
sind. Die That die direkte Leistung
des zu projektierenden Objektes ist ein bestehendes
Vorhanden Zolt's, wofür die Projektion eines
unveränderlichen Objektes ist möglich
sind auf diese Weise der Projektion in unsterblichen
Uebertrifft noch eine weitere Reihe von
Jeder der sich mit der Anlage und Leistung
von Projektoren für den Uebertrifft zu befähigen
ist, wird die vorliegende Arbeit (N^o 10) von
ihre Pflanzlichkeit und der klaren Darstellung
und letzten gegebenen Lösung.

Dabei erwähnt sich aber das konstruktive
und letzte Talent Zolt's wird anlässlich
auf dem Gebiete der chirographischen und
Projektion, wofür auf ihre eigene
Erfolge zu gelangen ist. Zolt hat noch in
den Gebieten seiner Arbeit eine Reihe von
und brauchbaren Apparate und Vorrichtungen
angegeben, die sich nicht durch seine
Konstruktion auszeichnen. Seine Arbeit im
Uebertrifft (N^o 4), da die quantitative Be-

Einwirkung von Eisen, Kohlenstoff und Zink auf
 reine für den kohligen Sauerstoff die Genauigkeit
 gehalten. Diese Landtags Apparat wieder von Prof.
 K. A. Hofmann in Prag (Klein. Klin. Wochschr.
 1892. Nr. 44) waren empfohlen. Hierzu gehört
 Form Nr. 8 / Ein einfaches (Drehlauf) Apparat
 Nr. 11 / Kapselapparat - Säug- und Gabelapparat,
 Nr. 14, 16 / Die selbsttätige Rückstellvorrichtung
 zum Verändern und für die Zwecke der Blut-
 gasanalyse einzuweisen), Nr. 15 / (Klein. Klin. Wochschr.
 Apparat für schnell wirkende Blutgasanalysen)
 Form Nr. 19 / Die Wirkungen der Augen-
 muskeln und die Ergebnisse bei Lähmungen
 derselben. Besondere Aufmerksamkeit zur Abklärung
 der Lage der Doppelbilder bei dem Leseversuch
 und der Selbsttätigkeit), welche letztere nicht unent-
 behrlich für den kohligen Sauerstoff sind.

V physiologischen

Man kann wohl sagen, dass ungezogen in
 jeder Arbeit Zolt's eine originale Methode
 ohne wissenschaftliche Grundlagen aufzuweisen sind, und
 dass die von Zolt angegebenen Methoden bei der
 Paralysebehandlung der ausgedehnten Formen
 durch ihre Originalität nicht übersehbar
 sind und ebenfalls dem Erfolg sehr beitragen,
 dass Zolt sich von der Schablone freigibt und
 selbst in der Wahl der kohligen Formen
 als in der Wahl der geeigneten Methoden seine
 eigene Methode zu geben versteht.

So sehr wir auch, wie ich schon oben
 geäußert habe, die glänzende und
 wissenschaftliche originale Methode Zolt's bewundern,
 so darf doch nicht außer Acht gelassen werden, dass
 seine die einzige Vorzug der wissenschaftlichen

Kritikalienen Zolt's gelegen ist. Insofern ist
für Zolt unpassend die neue Methode und die
Vorfahrt, die einmal gewählten Methode
des experimentellen Punktes und die Grundlage seiner
Arbeit, wie kritisch ist in dem Bereich vorzuführen
und in diesem Bereich charakteristischen
Arbeiten 2:7 und 21, aber sie ist das nicht
das Wesen und die seiner Fortschritt, sondern
Tugend und Qualität vorzuziehen oder in
den Hintergrund gedrängt werden zu lassen.

Mit anderen Worten heißt das: Zolt ist nicht
ein rein passiver, gleichzeitige Methode
und einfache Mittel, sondern es ist
möglich in ^{unseren} ~~ihnen~~ ~~ihnen~~ Arbeiten auf
ein gründliche Fortschritt, die anderen einmal
gewählten und mit Zustimmung zu handeln.
Es ist in dem Sinne gelehrt und die Methode
von verschiedenen Punkten durchgeführt. Dabei
wird bemerkt werden, dass die von Zolt bearbeiteten
Arbeiten durchgeführt sind zu den Leuchtungen
in der Physiologie gehören, die mit vorhandenen
Methode leicht und leicht bearbeitet werden können,
was, sie liegen gleichmäßig unpassend ab,
sind, zum Teil sind vornehmlich ^{aus} ~~aus~~
den schließlichen in der Fortschritt.

Das gilt hinsichtlich seiner Methode,
hinsichtlich sind demselben 1891/2:3. über das
durchsichtig rote Blutprotein und Kupfer,
nimmt und über das (einige der Methoden),
in welche das Kupfer gefügt wird, das das
durchsichtig rote Blutprotein, das für
den Bakterien eine so große Bedeutung
erlangt hat, ein unpassendes als ein Alkali-
albumin aufzufassen, und in welche die

inzwischen Bestimmung der Kräfte und ihrer
Verföhrung und klar yalut yorden. In Ansehung
daran yorden yoffiachen Orben von Akali-
albuendaken (Fufsenyung, Leberkühler und
Albumin, Fatacinin) in analytischer Weise
gezeigt.

Das hier und eklatant ist
die Eigenart und Originalität von Zolt's Methode
und Freystellung in seiner hiesigen Bedeutung
und wichtigsten Arbeit (Nr. 28. über
den Einfluss des Strömungskreis auf die spezifische
Größe der Externa und die spezifische Form
des Simmelzorgeldes), welche ihm aufzufassen
für den vorliegenden Anzeiger, liegt,
indem diese Arbeit yander k. Akademie in
Mien mit dem goldenen Lorbeer
gekronet wurde. Sie ist Zolt's das alte
Problem yander spezifischen yoffiachen
Größe von Form und hiedurch yerschiedene
Kaltung nach dem Horizont oder nach dem
Zerfall, yon der spezifischen Form des
Simmelzorgeldes zum ersten Male von einem
physiologischen Gesichtspunkte untersucht und
den Einfluss des Strömungskreis auf diese Kon-
fidenz als den maßgebenden erkannt.
Zolt's folgerichtig yon ihm selbst
hypothetische Natur, liegt in guter Über-
sichtlichkeit mit yerschiedenen Anzeigern von
biologischen Taten und das von Hering
begleitend yerschieden, dass Funktion
des Strömungskreis eine yerschiedene, hiedurch
eine hiedurch yerschiedene des Leberzorgeldes
des Gesichtes hiedurch. Zolt ist
in einer hiedurch Arbeit Nr. 35. Bemerkungen

zu einer allen Follikeln, und zu jeder einen
bedeutend befehlend die beinben Größe der
Stroma und Form des (Spermatozoiden) kleinen
Follikelstadiums nach einer solänter, die
wegen einzelner Eigenschaften großförmig und unvoll-
ständig die große Bedeutung, das ein unvollständiges
Divergenz. Jüngst hat erstens eine Studie für
die Auffassung der beinben Phänomene
zusammenhängend belegt. Zolt's physiologische
Follikel, die unvollständigen Follikel sind
auch damit seitens der Physiologen und Astro-
nomen (Perner) Anerkennung gefunden.

Als ein weiteres bedeutungsvoll und
wertvoll ist Nr. 32 der Zolt'schen Arbeiten
zu bezeichnen (Über die Proportionen der
Organismen bezogen auf das räumliche
Koordinatensystem von Lirk). Hier werden an
einem neuen Koordinatenmodell
die Organismen die Proportionen derselben
genau festgelegt, was für die Kenntnis
der Organismen von großer Wichtigkeit
sein wird. Die Bestimmung der unvollständigen
Proportionen der unvollständigen
superior und inferior bei der Proportionierung,
sowie der unvollständigen Proportionen
im Sinne von Proportionierung und Proportionierung,
sowie einer unvollständigen Proportionierung
im Sinne einer Proportionierung der oberen
Organismen haben die unvollständigen Proportionen
die Bestimmung der unvollständigen Proportionen
bei unvollständigen Proportionen der unvollständigen.

Darüber zeigt Zolt in Nr. 33
(für die Bestimmung der unvollständigen Proportionen und
Proportionen an unvollständigen Proportionen), dass es

ein wenig in letzter Zeit von andern Seiten
 verhandelt. Diese durch räumliche Ver-
 schiebung der ursprünglichen Ordnung
 abgegrenzten sind. Die Hauptursache der unvollständigen
 Fassung der Bewegung bei räumlicher Lage, das hier
 darin nicht vorliegt, kommt nur aus der
 ursprünglichen Veranordnung, gelingen, wie sie
 bei Zolt zur Anwendung kam, das gleiche
 gilt von dem Hauptwerk deutlich koordinierten
 Bewegungen bei den Zielen. Die Frage
 von der Gleichzeitigkeit und Koordinationsformung
 bei den ^{ihnen} Zielen wird dadurch auf eine neue,
 zum mindesten auf eine andere Grundlage
 gestellt, auf jene, von welcher die meisten
 dieser Gegenstände betreffenden Arbeiten ab-
 gehen. Von diesem Gesichtspunkt kommt
 dem Hauptwerk der koordinierten Bewegungen
 entgegen bei den Zielen, ist eine gute
 Orientierungsmöglichkeit im Hinblick
 zweifellos eine große Bedeutung bei.

Es ist in diesem Aufsatz und
 physiologisch-physiologischen Arbeiten fast Zolt ge-
 zeigt, dass er auf den physikalischen Spiel
 einen Einfluss beibringt; in seiner Arbeit
 Nr. 17 / Beitrag zur Kenntnis der Kräfte der
 Kräftigung und der Durchlässigkeit der Körper
 gegen dieselben) ruht es in einem weiteren
 Bereich dafür. Diese Arbeit ist eine physikalische
 ein neues Thema der Arbeit, sie ist zur
 Physiologie eine indirekte Beziehung, sie
 zeigt aber die tiefe Verbindung Zolt's mit
 in den Grenzgebieten seiner Arbeit, für
 die Beziehung Zolt's ist dieses Werk
 von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Die von Zolt angegebenen Kräfte zur Krümmung
verpflichteter Substanzen für die Durchlässigkeit
gegen Kräftekräfte sind schon aus einer
vorherigen Kräftekräfte durch Prof. Volker in Graz
zur Krümmung von hinreichend gegen Kräftekräfte
X Kräftekräfte (Kunststoff für Kräftekräfte,
Geologie und Palaeontologie 1886)

Eine ganze Reihe von Arbeiten Zolt's
beschäftigt sich mit Kräftekräfte der Kräftekräfte.
Es ist wohl bekannt, daß diese Arbeiten bei Zolt in
seiner Eigenschaft als Redakteur angefangen worden
sind und es ist für Zolt geradezu charakteristisch,
daß er für die Fortsetzung der Kräftekräfte
Anzeigen selbst und dieselben in wissenschaftliche
Arbeiten überführt. In dieser Richtung hat Zolt bereits
beispielen mit den Kräftekräfte der Photo-
graphie durchgeführten Arbeiten hervorgehoben,
so mag für sich die in der Kräftekräfte Ge-
de geltend. Eine Reihe dieser Kräftekräfte
sind Konstruktionen zu erwähnen, die Zolt am
Rande angebracht hat, führt ein Fortsetzung
zu dienen, wie in Nr. 5/ über einen Kräftekräfte
Chronographen, (Kunststoff für Kräftekräfte für
Radialkräfte), wie eine Reihe dieser Kräftekräfte
relativ Kräftekräfte, vorzüglich die Kräftekräfte
das Ziel angeht; führt ein wissenschaftliche, die
Form der Kräftekräfte hat Kräftekräfte betreffen.
da Kräftekräfte der Kräftekräfte Kräftekräfte (Nr. 25.
über die Kräftekräfte der Kräftekräfte hat Kräftekräfte
Kräftekräfte). Eine Reihe dieser Kräftekräfte
Kräftekräfte und am Ende angebrachten Kräftekräfte
Kräftekräfte die Kräftekräfte der Kräftekräfte Kräftekräfte
Kräftekräfte und damit die Kräftekräfte Kräftekräfte
Arbeiten der Kräftekräfte Kräftekräfte Kräftekräfte,

Die Arbeit bei der Bearbeitung des Koffein-Verhaltens
 beim Rattensohn keine Berücksichtigung rathen
 sollte. Eine interessante Frage gebräuchlicher Publikation
 erscheint die im Druck befindliche Arbeit N° 36 d
 zu werden (über die Luftveränderungen, welche während
 gewöhnlich bewegten Flusses und ruhenden aufsteigen).
 Ein Aufsatz über geologische über diese Untersuchungen
 nicht abgegeben worden, da diese darüber eine
 eine photographische Darstellung der in Augen
 dem gegebenen Material unter das Zellen
 Darstellung der Photographie (Tab. 31) vorliegt,
 aber gerade auf diese geht bereits hervor, in
 eine interessante Arbeit Zolt das Red der
 Lösung wissenschaftlicher Fragen die über zu
 werden erscheint. Diese geht auf die Arbeit
 N° 22 (über die Abhängigkeit des Muskelverhaltens
 beim Rattensohn), welche ebenso wie die bereits
 erwähnte Arbeit N° 25 wichtige beim Rattensohn
 in Bezug kommende Fragen der Muskelphysio-
 logie behandelt. Auf die Mitteilung N° 12 (Zur
 Physiologie des Fisches) darf auch diese Gruppe
 genannt werden, in welcher die Bedeutung des
 Fisches beim Rattensohn auf physikalische
 Momente zurückgeführt wird.

Auf die beiden Arbeiten N° 13 und 20
 bezieht sich mit Fragen der Muskelphysio-
 logie. In der ersten (Zur experimentellen Mo-
 dulation über die Wirkung orthotischen
 Extractes) wird die Frage wissenschaftlich behan-
 delt, dass die dabei bewirkte spezifische
 Wirkung des muskulären Lockungsstoffes
 am Ergographen (bis zu 50%) durch eine Kontraktion
 des Formidolens und in wesentlichem Grade
 durch Kontraktion der Erfolgsfasern des Muskels

(günstige)

bedeutend ist. In H. 20 (Klein Hofmeister (Landtags-
Lübe) über die Wirkung von kohlensäurehaltigen
Wasser das gleiche Maß für eine andere
Form der Muskelarbeit gefasst. Auf Grund
des unter 36 r angeführten im Dmick
befindlichen Arbeit/ Ergographische Hofmeister
über Formbarkeit und Leistungsfähigkeit der
menschlichen Muskeln) werden die Untersuchun-
gen fortgesetzt.

Zuletzt sind für zwei kleinere
Arbeiten Zolt's H. 9 und 23 angeführt, von
denen vornehmlich die letztere (Notiz über die
Anpassung von Luftbläsen in ^{Harz} ~~Extrakt~~,
Blut) Erwähnung verdient, weil sie zeigt,
wie Zolt selbst kleinen und unvollständigen
Dingen nachzugehen und dieselben wissenschaftlich
zu behandeln versteht. Die weitere H. 9 (über
Schwefelkohlenstoff und einige Stickstoffverbindungen)
bezieht sich auf die Spektroskopischen Unter-
suchung und dem darauf erfließenden theoretischen
Verhältnis zum Kringeln einiger Stickstoff-
verbindungen des Sauerstoffs.

In die besprochene Lehrmethode
Zolt's gehört die frühe und gefällige
Uebersicht der Höhe von ihm abgeleiteten
Vorlesungen und Übungen einen ganz anderen
Eindruck und Laff erkennen, dass ein großartiges
Kapital seiner unermesslichen Tatkraft in
Spezialkollegien vor einer großartigem
großen Publikum, sowie zahlreich prakti-
sche Übungen abgeleitet hat. Zolt wird als
ein reifer und verdienstlicher Lehrer geschildert,
dessen Vortrag sich durch große Klarheit und
Lebhaftigkeit auszeichnet, so dass der Ruf eines

nicht kennet, da in seiner Kenntn. und Lebens-
 kondition Fähigkeit völlig ausgeht und man ihn ganz
 erfüllt wird. Das zuer größten Theil man ihn
 zusammenhangende Beobachtungsstoff für die
 physiologischen Lehren nach der neuen Methode
 ordnung (N: 34) zeigt, wie es als Lehr-
 buch die den Lehrenden von in den ersten
 Theilen zur Beobachtung physiologischer
 Erscheinungen an sich selbst anzuwenden und
 auf diese Weise eine gute Grundlage für die
 spätere klinischen Beobachtungen an Kranken
 zu schaffen. Es muß übrigens bemerkt werden,
 daß der Inhalt dieses Beobachtungsstoffes nach
 eingehenden Informationen des Inhalt der
 physiologischen Lehren an Payne physiolo-
 gischen Institute nicht verfehlt, sondern das
 vorzüglich die auf Selbstbeobachtung
 beruhenden Lehren in dieser Hinsicht
 rasch zu finden haben. Doch bezieht sich
 die Sache der vorerwähnten Darstellung nicht
 nur im hohen Grade, wofür seine beiden
 Publikationen N: 26 und 27 / Grisebark's
 seine Untersuchungen über die Diagnostische
Blindheit und Blindheit, sowie Arithmetik
Geometrie, Algebra, Trigonometrie,
Physik, Chemie, Medizin in
A. Mell's encyclopädischen Lehrbuche der
Blindheit (S. 109) laut Lehrbuche sein
 in den vorerwähnten Curse und Verlesungen
 der Payne Universität abgehaltenen gelehrten
Collegia sein demselben Gelehrten abzugeben.

Auf Grund der vorerwähnten
 mitgetheilten Lehrbuche Blindheit der
wissenschaftlichen Lehrbuche und der

wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit Zolt's
ergibt das inbegriffene Comite zu dem Hr.
Sprache, dass Zolt als eine wissenschaftlich far.
narrerwerb Kraft seiner Kraft mit glänzender
wissenschaftlicher Begabung aber auch mit der Fähigkeit
der wissenschaftlichen Fortschritt in seinem
Gegenstand begründet werden muss. In dieser
letzten Vorlesung weiß man Zolt, ein
was zu begründen sein wird, keine das auch
zu berücksichtigenden Kandidaten haben. Zolt
bezieht sich in seiner wissenschaftlichen
Erfahrung und findet in der
Lehrer, seine eigenen in der letzten
(N^o 28, 32, 33, 35) stammen aus dem letzten
Jahre (1899-1901) und lassen sich die
bei der gerade in der letzten Vorlesung bereits
in der letzten wissenschaftlichen Fortschritt
in der letzten Vorlesung
Nachstehend von ihm abgelesen. Die
bezüglich der physiologischen
Zustände der Umwelt durch Zolt
in der letzten Vorlesung
die glücklichste Lösung dieser
Frage begründet werden. Zolt
als Haupt, Kraft und Kraft
die letzten in der letzten
die letzten in der letzten
sollen als die letzten
Kraft begründet werden, welche die
Logie und die letzten
an der letzten Vorlesung
die letzten zu den letzten
zu den letzten Vorlesung
in der letzten.

Zoth ist das in dem zu erhaltende
Korplege für die Wiederherstellung der physiologischen
Leistung an der k.k. Universität Lemberg an
seiner Stelle zu nennen und das k.k. Ministerium
für Kultur und Unterricht in Anbetracht der
dargelegten Gründe zu ersuchen, die Er-
nennung des Professors extraordinarius der
Physiologie an der k.k. Universität Prag Dr.
Oskar Zoth, Assistent am physiologischen
Institut dorthat zum Professor ordinarius
dieses Faches an der k.k. Universität Jeddah
beim im Jahre des Faches, der medici-
nischen Fakultät und der gesamten
k.k. Universität Jeddah als die beste
geeignete zu erhaltende Lösung dieser
Frage im Sinne dieses Korpleges zu
vollziehen.

Bezüglich der beiden anderen
Kandidaten (Steinath und Reich)
wird zu berücksichtigen und zu begründen
sein, weshalb dieselben im Korplege
nach Zoth zu nennen sind. Beide sind
jedenfalls durch ihre wissenschaftlichen
Arbeiten und Leistungen hervorstechend
erprobt, und beide können in dem Korplege,
welches das wissenschaftliche Bestreben
zu fördern ein Hauptzweck sein soll,
Ansprüche finden.

Der Steinath begann in dem
Jahre seiner 17 Jahre (Jahr 1884) 23
wissenschaftliche Publikationen von Steinath,
der gegenwärtig 41 Lebensjahre alt, hat
eine physiologische Ausbildung zum Ziele in

Zuschnitt, man sagt aber in Ley über
Aeriaz und Pad sofallen, das ist in seinen wichtigsten
Arbeiten in großen und ganzen keine in
für sich seine Lehre zu erkennen.

Die ersten 4 Arbeiten von Keinath
dürfen für als Prüfearbeiten überzugehen
werden. Mit N^o 5 / Untersuchungen zur opt.
gleichenden Physiologie des Iris. I. Art.
Spaltung. Über Lidbewegung bei dem Wirtel.
Spinnen und über die Beziehung des Pupillar-
reaktion zur Pupillenverengung im Chiasma)
bedeutet Keinath ein Gebiet, das es für sich
möglichst bearbeitet hat (N^o 6, 7, 8, 10,
20, 21, 22, 23). Allerdings muß zu dieser
zufälligermaßen großen Zahl das dem gleichen
Gegenstand betreffende Arbeiten bemerkt
werden, das einzelne derselben, N^o 6, 7, 8, 20
wie vorläufige Mitteilungen derselben,
die das für sich nicht weiter bearbeitet werden
sollen.

Zuletzt haben die Beobachtungen an
der Iris Keinath zum Studium der Pupillen-
reaktion ausgeht, die bei verschiedenen
Spinnen gemacht sind in Beziehung gesetzt
mit zu den Pupillendruck der Pup.
verengung im Chiasma differente
Spinnen, wobei allerdings die von anderen Autoren
durchgeführten Untersuchungen über die
Kontrolle oder partielle Pupillerverengung
der Pupille nicht zu vernachlässigen werden.
In weiteren Hinsicht diese Studien an
der Iris würde dann Keinath zu Fort-
setzung das Experimentieren und histologisch-
higant glatten Muskel bei Amphibia und T. Pigeon in den

Vanatomische

T. Pigeon

Linsen in der Iris gefasst / H: 10. Untersuchungen
 zur vergleichenden Physiologie der Iris. II.
 Mittelstellung. Über die direkte motorische Wirkung
 des Lichts auf den sphärischen Pupillmuskel bei
 Amphibien und Linsen sind über die denselben
 aufstrebenden zigamentösen glatten Muskel-
 fasern) Ziemer hat dem Steinach analoge
 Beobachtungen an den Chromatophoren-
 muskeln der Cephalopoden gemacht, deren
 sogenannte Radialfasern als glatte Muskeln
 ausgeprochen werden. (H: 21. Studien über
 die Hautfärbung und über den Furchen-
 muskel der Cephalopoden. Nach Kopsin
 über die analoge Rhythmicität der Chroma-
 tophoren-Muskeln). Die Furchenmuskeln sind
 die Hautfärbung bei den Cephalopoden wird
 als das Ausdruck einer kontraktiven, kontrakti-
 ven den Pigmenten entgegengesetzten unter
 Einfluss der Reizwirkung bestimmter Reflexes
 ausgeprochen. Das Zustandekommen dieses
 Reflexes wird dann in H: 23 / Über die loco-
 motorische Funktion des Lichts bei Cepha-
 lopoden) nachgewiesen gemacht, und in H: 22
 (Untersuchungen über die direkte motorische
 Wirkung des Lichts auf den sphärischen pu-
 pillar des Aal- und Flossauger) lässt
Steinach durch seinen Schüler E. Falk den
 Nachweis führen, dass in der zigamentösen
 gemachten Iris Ganglienzellen innerhalb
 der Muskelzellen nicht gefunden werden,
 weshalb diesen anderen Orten anzugehören
 anzunehmen, dass die photische Erregung die
 Irismuskulatur ein Reflexe, zurückzuführen
 wird. Man muss sich die Folge damit

Keinertfall richtig aufzuführen, so bleibt das
jedenfalls der Hauptteil der physikalischen-gallen
Zusammensetzung und ihre Beziehung zur physischen
Förderung des Linsen Modus Steinert's.

Eine weitere Anzahl von
Untersuchungen Steinert's beschäftigt sich mit dem
Verhalten der motorischen Funktionen des
Darmtraktes bei Tryptophan durch die fischen
Mazgala n.g. H: 11/ über die motorische
Funktionen des Darmtraktes durch die fischen
Mazgala / H: 14 / (Motorische Funtk.
Linsen fischen Mazgala, unter
Einwirkung von H. Wiese) H: 17/ über
die viscos. motorischen Funktionen der
Fischmazgala und über die Linsen Funtk.
wirkung der medulla oblongata auf den
Darm des Tryptophan / H: 18/ über abnormen
Verlauf einzelner motorischer Kräfte Tryptophan
im Mazgalgebilde von J. Wauer. Steinert's
Verdienst ist es in diesem Falle eine aus-
gezeichnete wissenschaftliche Untersuchung und Beobachtung
Kalshchek's über die motorischen Funktionen
des viscosen Linsen der fischen Mazgala beim
Ampelionus richtig aufzufassen und für den Tryptophan
die physiologische Bedeutung für die motorischen
Funktionen des Darmes durch die fischen
Mazgala vorzutragen, die fische auf
von anderen Fischen hergeleitet wurden. Galt
also auf für Steinert in Aufklärung an eine
ausgezeichnete Beobachtung vor, so wird
das die Fundament der motorischen Funktionen
der fischen Mazgala und die dadurch bedingte
Abänderung des Wauer's Experimentes bleibt
an den Namen Steinert's geknüpft. Steinert's

Als eine gute und sorgfältige Arbeit
Steinach's 11. u. 12. zu bezeichnen / bezeichnen.
zum zur vergleichenden Physiologie der wärmeren
Gefäßorgane, insbesondere der arteriellen
Gefäßorgane (insbesondere der arteriellen
Gefäßorgane). Dies wird durch die
sorgfältige Beschreibung der Frey und der Anstän-
digung der arteriellen Gefäßorgane
für den Gefäßtrieb und das Zirkulationsver-
mögen vermittelt, und die über diesen Gegen-
stand bereits beschriebenen Angaben sorgfältig
verarbeitet.

Eine folgende Reihe von Arbeiten
Steinach's (N^o 12. über vegetative Abregung
des Kreislaufes bei nicht elektrischer Reizung
des Kreislaufes oder der Nerven.
N^o 15. über die elektrischen Erscheinungen
an Handnerven bei adäquater Reizung.
Ein Beitrag zur objektiven Hirnphysiologie.
N^o 19. über die centripetale Erregungsleitung
im Bereich des Zirkulationsorgans) bezieht sich
auf Fragen der Kreislaufphysiologie. Sie
sind sorgfältig das Verhalten der vegetativen
Kreislaufregulation des Kreislaufes in unregelmäßiger
Reizung untersucht. Zunächst bezieht sich N^o 12
auf das Verhalten des Kreislaufes bei nicht elektrischer
Reizung an peripheren Nerven und Nerven
von Kaltblütern. In N^o 15 ist die vegetative
Abregung an Kaltblütern bei adäquater
Reizung der Hand (Dorsal) in den zugehörigen
Nerven vermittelt und das Verhalten des Kreislaufes
in den verschiedenen Zuständen untersucht. In N^o 19
ist die Untersuchung an Kaltblütern sorgfältig
untersucht, dass die Erregungsleitung
in den peripheren Nerven eine exzentrische

Kreidl anbelangt, der seine physiologische
 Bedeutung am physiologischen Textale in
 Wien vortrug, und der im 38. Lebensjahre
 starb, so magt sich bei der Durchsicht seiner
 vorliegenden 23 wissenschaftlichen Publikationen
 vor allem die Aufmerksamkeit, daß nicht
 weniger als 12, als magt sich die Hälfte
 seiner Arbeiten, sich mit dem gleichen Thema,
 der Physiologie und Anatomie des Orlabyrinthes
 beschäftigen; der ansehnliche Theil derselben ^{den} auf
 Untersuchungen ruht von Dr. Alexander Jac.
 Diese Arbeiten sind: N^o 1/ Beiträge zur
 Physiologie des Orlabyrinthes, auf Grund von
 Versuchen an Taubstummen) N^o 2/ Anatomie
 Beiträge zur Physiologie des Orlabyrinthes I.
 (Mittelschnitt. Versuche an Lippen). N^o 3/ Anatomie
 Beiträge zur Physiologie des Orlabyrinthes II.
 (Mittelschnitt. Versuche an Lippen). N^o 4/ über
 das vom Gleichgewichtssinn. N^o 6/ über die
 Perception der Schallquellen bei den Lippen,
 N^o 10/ ein weiteres Versuch über das angebliche
 Können eines Glockenrings durch Lippen,
 N^o 12/ über die spielerische Prüfung des Gehörs;
 jedoch besonders die Einwirkung eines
 Centralorgans. Gemeinsam mit Dr. Alexander,
 N^o 16/ zur Physiologie des Labyrinthes des
 Taubstummen) N^o 18/ Anatomisch-physiologische
 Studien über das Orlabyrinth des Taubstummen. I.
 (Mittelschnitt. Gemeinsam mit Dr. Alexander),
 N^o 19/ Anatomisch-physiologische Studien über
 das Orlabyrinth des Taubstummen. II. (Mittelschnitt.
 zur Physiologie des unorganischen Taubstummen.
 Gemeinsam mit Dr. Alexander), N^o 20/ über
 die Reaktionen der getrennten Reaktionen
 zur angeborenen und erworbenen Taubstummheit.

den gesamten Zusammenhang beizulegen

Zeit. Gemeinam mit D. Alexander, N: 21
(Die Aegyriatthomalia jagantpe Lang.
wäup. Gemeinam mit D. Alexander).

Die hier gezeigten Beobachtungen
Kleid's weisen einen Verlauf von Lumb.
Lähmung an Lumbalhäuten, wie sie von ihm
auf kommt, zu einem Punkt im Lumbalraum
gehört, was in N: 11/12 wird anm. d. d.,
dass bei Lumbalhäuten eine Lähmung in der Hapt.
auftritt, die bei anderen
Lähmungen nicht, wenn die Haptkraft sich
in einer Lumbalhäute Lähmungskraft zu einer
Papillarmode verbindet, ist häufig vorkommt.
Diese Beobachtungen werden in N: 4 auf
die Haptkraft der gelben Haptkraft er.
weist. In N: 12 wird gezeigt, dass die Hapt.
von Hapt, das Haptkraft bei anderen
gefunden wird, eine auf eine neue im.
Lumbalraum Lähmung der Lumbalhäuten
ist, und in N: 20 wird anm. d. d., dass die Haptkraft der
Lumbalhäuten Reaktion der Haptkraft
ein charakteristisches Merkmal für die conge-
nitale Lumbalhäuten Lähmung der auf fallenden
gelben Reaktion bei anderen Lumb.
Lähmung darstellt. Die Beobachtungen N: 16, 18,
19, 21 bestätigen sich mit dem Haptkraft
der jagantpe Langwäup. das Resultat dieser
Lumbalhäuten Lähmung lässt sich durch Zusammen-
fassung, dass die eigentlichen Haptkraft
Körnung der genannten Haptkraft nicht
auf das Lumbalraum Lähmung in der
Lumbalraum, sondern auf das Haptkraft
ausdrückt Haptkraft Lähmung
werden, u. g. wird das Lumbalraum Reaktion
auf Haptkraft Lähmung Lumbalraum

Das Fakt in der Sprache, die Gleichzeitigkeiten
 durch die Veränderungen des Sarcotus der beiden
 Verteilungsganglien sind die entsprechenden zeitlichen
 Abstände, die folgende Drüsen sind durch die
 Zusammenhänge der Sarcotusorgane sind durch
 die abwechselnde Kontraktion der beiden Verteilungsganglien
 beziehungsweise durch eine funktionelle
 volle Kontraktion der zeitlichen Sarcotusorgane
 erklärt. Es zeigt sich, dass funktionelle
 Kopplungen der Zeitknoten mit jenen der
 Sarcotusorgane, und die Differenzen durch
 werden als geringfügig bezeichnet.

So eingeteilt ist ein auf Kreidl mit
 der Physiologie der Glühbirnen befasst,
 so haben die genannten Untersuchungen vor
 allem mit Bezug auf die zeitliche Sarcotus
 macht eine entscheidende Resultate nicht zu
 Sarcotusorgane, die Wirkung der Kontraktion
 nicht nur die tiefe Richtung, sondern auch die
 Es handelt sich um unvollständige und flüchtige
 Untersuchungen, deren Ergebnisse aber finden genau
 den von Steinach/Vogelsteden Resultaten
 jedenfalls zu entsprechen.

V in einem wichtigen Arbeiten (N^o 10, 21
 23, 11, 12, 13, 15, 18)

Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse
 auf beiden übrigen Arbeiten Kreidl's.
 Eine Gruppe besteht, N^o 5 (die Nerven des
 des motorischen Organes des Cerebrum), N^o 9
 (über den Aufbau des Cerebrum, dessen
 zentrale Kräfte, Kontraktion resp. Kollaps
 der Bewegung beruht. Gemeinsam mit H. Beer),
 N^o 11 Experimentelle Untersuchungen über das
 Nervenorgan des nervens glomerulogen,
 vagusähnlich accessorius beim Affen, N^o 13
 (über den Aufbau der Sarcotusorgane des
 Organes bei Tieren) beschäftigt sich mit den

vorkellende Professor laucht weihen:
I. loco: Professor extraordinarius Dr. Otto
Zoll, Assistent am physiologischen Institute
zu Graz, wobei das k. k. Ministerium
für Kultus und Unterrichts in Würdigung
des dargestellten Verdienstes zu verfügen ist,
dessen Ernennung zum Professor ordinarius
für Anatomie im Institute des Landes,
der medizinischen Fakultät und dergl.
samuelen k. k. Universität Innsbruck der
die besten Eigenschaften zu vorkellenden
Lösung dieser Sache vorzuziehen zu wollen.

Der dem vorkellenden Assistenten
 auf vorkellende rinal Anwesenheit
 zu ratifizieren, werden noch
 genehmigt.

II. loco: Professor extraordinarius
Dr. Eugen Steinach, Assistent am physiologi-
schem Institute der k. k. Deutschen Universi-
tität in Graz.

III. loco: Professor extraordinarius
Dr. Alois Kreidl, Assistent am physio-
logischen Institute in Wien.

Zum Schluss erlaubt sich
 das gefertigte Comitee auf eine jüngere
 physiologische Kraft, Dr. Arnold Durig,
 Assistent am physiologischen Institute in
 Wien, aufmerksam zu machen. Durig,
 der seine Habilitation zum Privatdozenten
 der Physiologie in Wien eben beendet
 hat, und der aus dem eingangs erwähnten
 Gründen in dem obigen Vortrage nicht
 aufgenommener werden konnte, hat während
 des vorerwähnten kurzen Zeitraumes
 bei seiner Anwesenheit an dem physiologischen
 Institute zu Innsbruck und Wien
 bereits eine Reihe bemerkenswerter

Vier Aufstellungen seiner eingereichten
 das vorkellende Comitee
 I der vorkellenden Forderung, vorkellende
 I für zu verfügen.

Abhandlungen zehlfach, welche für seine
weitere Zukunft eine sehr gute Prognose
stellen, wenn seine zugefallene zugefallene
Beziehung durch eine entsprechende Modifikation
und Modifikation zugefallene wird.

Bitte den Zusammenhang mit
v. Vitschmann (Zusammenhang zwischen
Leberfunktion zugefallene Modifikation.
Pflüger's Archiv 1897. Bd. 69) und Lode (Er-
gebnisse seiner Respirationsexperimente
bei eingetragenen Leber Nieren (uay
Krankheiten an Fischen) Archiv f. Hygiene 1897.
Bd. 39) durchgeführten beiden Untersuchungen
hinsichtlich der folgenden selbstständi-
gen Arbeiten vor:

- 1) Stoffwechsel und Organfunktion.
I. Untersuchung. Pflüger's Archiv 1901. Bd. 85.
- 2) Stoffwechsel und Organfunktion.
II. Untersuchung. Handbuch 1901. Bd. 87.
- 3) Seine Modifikation der Pflüger'schen
Missa. Centr. f. Physiologie 1901. Bd. 15. Nr. 4.
- 4) Zur Überwindung der Lücke.
Handbuch 1901. Bd. 15. Nr. 6.
- 5) Zur Prüfung über Kurven.
Beitrag zur Organ. Handbuch 1901. Bd. 15. Nr. 25.

Prof. Löffler als Referent

M. Vitschmann

Prof. Dr. Rother

Prof. Dr. Neumann

Handwritten signature

Kerschmer